



Gründung der studentischen Arbeitsgruppe

„CAMPUSGARTEN“

Sitzung des Studierendeparlamentes

04.12.17



1. HINTERGRUND

Im vergangenen Semester entstand die Idee analog zu vielen weiteren Hochschulstandorten, an der TU Dortmund einen „*Campusgarten*“ anzulegen. Konkrete Gespräche hierüber wurden bereits mit Dezernat 6 geführt. Insgesamt wurde die Idee überaus positiv aufgefasst und auch ein möglicher Standort wurde bereits gefunden.

Es handelt sich hierbei um das Außengelände der Fakultät Chemie und Chemische Biologie gegenüber des Baroper Friedhofs, also in direkter Nähe zu einigen Wohnheimen des Studierendenwerkes. Dieses umfasst einen Hektar Fläche und wird aufgrund der Einstellung des Lehramt Studiengangs Biologie nicht mehr im vollem Umfang benötigt und eignet sich somit perfekt für eine gärtnerische Nutzung. Dezernat 6 ist bereit der Studierendenschaft hier Flächen zu überlassen und unterstützt die Idee eines Campusgartens. Als sinnvolle Idee wurde ein gemeinschaftlich organisierter Garten an der Uni auch bereits beim Arbeitskreis Nachhaltigkeit der TU angesehen, welcher vom Kanzler geleitet wird.

Zur Überlassung dieser Fläche werden nun ein entsprechendes Konzept sowie Ansprechpartner benötigt.

Die Umsetzung als AG der Studierendenschaft erscheint vor allem unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit sowie aufgrund der direkten und einfachen Beteiligung der Studierenden am sinnvollsten. Auch ist diese Umsetzung in vergleichbaren Fällen an anderen Hochschulen ähnlich organisiert.

So werden auf diese Weise nicht Menschen denen das Projekt vielleicht nicht so wichtig ist dazu verpflichtet sich damit ausgiebig zu befassen, wie es unter Umständen wäre wenn die Hauptumsetzung in den Händen des AStA läge. Außerdem ist Planung, die Verteilung von Aufgaben sowie die Studierenden Ansprache in einer größer organisierten Gruppe sehr viel leichter.

2. WARUM ÜBERHAUPT EIN CAMPUSGARTEN?

In einer Großstadt wie Dortmund verfügen viele Studierenden nicht über einen eigenen Zugang zu einem Garten, Balkon oder ähnlichem.

Viele Projekte aus dem Bereich Urbanen Gartenbau sowie lange Wartelisten in Kleingartenvereinen zeigen jedoch, dass an solchen Flächen ein großer Bedarf besteht.

Gleichzeitig interessieren sich immer mehr Leute für einen ökologischen und nachhaltigen Konsum von Lebensmitteln. Dabei wird zugleich frisches Gemüse angebaut, was auch im Hinblick auf den Kostenaspekt für Studierende von Bedeutung sein kann.

Daneben ermöglicht die gemeinsame Gartenarbeit eine gesunde und entspannende Betätigung neben dem Uni-Alltag und fördert gleichzeitig das Zusammenkommen von Studierenden. Hier kann erwähnt werden, dass ein Campusgarten einer sehr großen Gruppe an Studierenden die Möglichkeit gibt, sich in einer durch die Verfasste Studierendenschaft angebotenen Freizeitbeschäftigung zu beteiligen bei gleichzeitig geringen Kosten für diese.

Auch ist der Campusgarten ein niederschwelliges Angebot, bei welchem keine spezifischen Vorlieben oder Kenntnisse entscheidend sind, um sich beteiligen zu können.

3. AUFBAU DER AG

Die AG richtet sich an alle an Gartenarbeit sowie ökologischen Fragestellungen Interessierten Studierenden der Technischen Universität Dortmund

Die AG soll als Kollektiv organisiert werden, wo in regelmäßig stattfindenden Treffen über die als nächstes Anstehenden Projekte sowie die Aufteilung der Arbeit gemeinschaftlich diskutiert und entschieden wird.

Neben den eigentlichen gärtnerischen Tätigkeiten sollen zusätzlich noch verschiedene Veranstaltungsformate stattfinden. Denkbar sind Vortragsreihen die sich mit landwirtschaftlichen sowie ökologischen Fragestellungen auseinandersetzen sowie Kochabende auf denen über regionale und saisonale Produkte informiert werden kann.

Es konnten bereits einige (10-15) Interessierte für eine Mitarbeit gefunden werden, sodass quasi sofort mit der Arbeit begonnen werden könnte. Eine intensivierte Studierenden Ansprache auf den üblichen Wegen ist jedoch bereits in Planung. Es scheint mehr als Wahrscheinlich, dass sich viele begeisterte Studierende für dieses Projekt finden werden.

Die nächsten Planung Schritte umfassen somit die gemeinschaftliche Erstellung eines Pflanzkonzeptes für Dezernat 6 sowie die öffentliche Bewerbung zur Findung von Interessierten unter den Studierenden, sodass ab Februar/März mit der Umsetzung begonnen werden kann. Eine Vortragsveranstaltung zu diesem Themenkomplex kann ggf. bereits im Januar stattfinden.

4. GARTEN

Der Garten soll überwiegend als Nutzgarten konzipiert werden, indem verschiedene Sorten Obst, Gemüse und auch Kräuter angebaut werden können. Besonderer Wert soll hier auf eine nachhaltig ökologische Bewirtschaftung der Fläche gelegt werden.

Neben den Anlagen verschiedener Felder und Hochbeete soll zudem geprüft werden ob ein Anpflanzen von Obstbäumen in Form einer Streuobstwiese möglich ist.

Weiterhin sollen Bereiche geschaffen werden die zum gemeinsamen Verweilen und zur Kommunikation genutzt werden können, etwa extra angelegte Sitzgelegenheiten oder unter Umständen ein gemeinsamer Grillplatz.

Auf dem Gelände befindet sich bereits ein Gewächshaus des Fachbereichs Biologie. Gegebenenfalls lassen sich hier Synergien finden, so dass dies zur Anzucht von Pflanzen genutzt werden könnte. Dies müsste noch mit dem Fachbereich abgeklärt werden.

Ähnliches gilt für einen Geräteschuppen, da hier bereits von Dezernat 6 angedeutet worden ist, dass dieser zur Verfügung gestellt werden könnte.

In die Zukunft gedacht bestehen bereits auch einige Ideen etwa das Ansiedeln eines Bienenvolkes.

5. FINANZIELLER BEDARF FÜR DIE STARTPHASE

Anschaffung von Geräten	500€
Einrichtung von Beeten und Hochbeeten	700€
Saatgut	350€
Öffentlichkeitsarbeit	200€
Vorträge	300€
Verbrauchsmaterialien (Pflanztöpfe, Dünger, Erde, etc.)	350€
ggf. Geräteschuppen	250€*
	<u>2550€</u>

* wird eventuell von der Uni gestellt